

Nur für dienstlichen Gebrauch

SCHWEIZERISCHE ARMEE

**Technisches Reglement
Nr. T 37 d**

Das Kleinfunkgerät „Fox“

Ausgabe 1950

76748

SCHWEIZERISCHE ARMEE

**Technisches Reglement
Nr. T 37 d**

Das Kleinfunkgerät „Fox“

Ausgabe 1950

76748

Das Kleinfunkgerät „Fox“

Inhaltsverzeichnis

	Ziffern :
I. Allgemeines	1
II. Technische Angaben	2
III. Unterhalt und Lagerung	3—5
IV. Rückschub zur Reparatur	6
V. Handhabung	7—13
Einsetzen und Auswechseln der Batterien	7
Prüfung der Batterien	8—9
Inbetriebnahme des Gerätes	10—12
Wahl des Standortes	13
VI. Störungen	14
VII. Regeln für den Funkverkehr	15—25
Allgemeine Regeln	15—20
Aufruf und Verbindungskontrolle	21
Uebermittlung von Befehlen und Meldungen	22
Uebermittlung von Schiesskommandos	23
Beobachtungsverbindungen bei den Flabzügen	24
Verkehrsunterbruch	25
VIII. Taktischer Einsatz der Geräte	25—29
IX. Zuteilung der Geräte	30
Anhang: Buchstabiertabelle	Seite 24

Vorbemerkung

Die Ausgabe 1950 des vorliegenden Reglementes ersetzt die Ausgabe 1948. Die Ausgabe 1948 wird ungültig erklärt und ist zu vernichten.

Das vorliegende Reglement wird abgegeben:

a) als Kommandoexemplar :

an die Stäbe der Heereseinheiten, L. Br., Gz. Br.
und Red. Br.

je 3 Expl.

b) als persönliches Exemplar :

in der Inf. OS an alle Offiziersschüler,
in der OS der L. Trp. an die Offiziersschüler der
Mot. Pak. Kp. und Mot. Sch. Waf. Kp.

c) als Ersatz für die Ausgabe 1948 :

an die mit „Fox“-Geräten ausgerüsteten Stäbe
und Einheiten gemäss Weisungen der Dienst-
abteilungen.

Genehmigt im Auftrage des Eidg. Militärdepartementes.

Bern, den 4. April 1950

Der Ausbildungschef

Das Kleinfunkgerät „Fox“

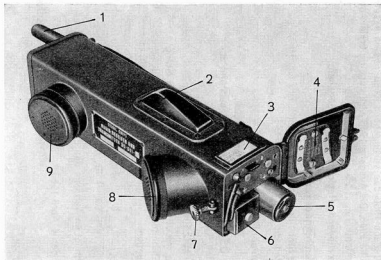


Fig. 1

1 Antennenschutzhülse
2 Sprechtaete
3 Schildchen

4 Kastenboden mit Kontaktplatte
5 Batterie Typ A (Heizbatterie)
6 Batterie Typ B (Anodenbatterie)

7 Rändelmutter
8 Mikrophon
9 Hörmuschel

Das Batterieprüfgerät

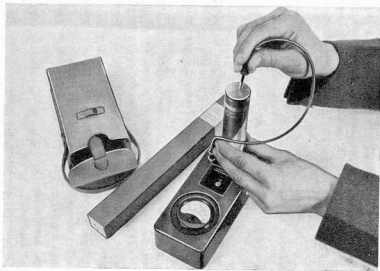


Fig. 2

I. Allgemeines

1. Das Kleinfunkgerät „Fox“ dient der radiotelefonischen Uebermittlung von Befehlen, Schiesskommandos und Meldungen bei den kleinen Kampfverbänden bis zur Einheit, ferner für Verbindungen innerhalb der Stäbe der Truppenkörper.

Die **Reichweite** des Gerätes beträgt unter günstigen Bedingungen ca. 1500 m.

Für die Bedienung sind keine speziellen technischen Kenntnisse notwendig.

II. Technische Angaben

2. **Frequenz:** Jedes Gerät ist fest auf eine Frequenz im Bereiche von 3500 kHz bis 6000 kHz (85,7—50 m) eingestellt. Nur Geräte mit gleicher Frequenz können unter sich verwendet werden.

Es sind verschiedene Frequenzen gebräuchlich. Die Frequenz, auf der das Gerät arbeitet, ist jeweilen auf dem am untern Teil des Gehäuses befestigten Schildchen angeschrieben. Die Farbe des Schildchens kennzeichnet die Verwendung des Gerätes:

weisse Schildchen	=	Geräte für die takt. Verbindungen
rote Schildchen	}	= Geräte für Beob. Vrb. der Flab-Züge
orange Schildchen		
grüne Schildchen	}	= Geräte für schiesstechnische Vrb.
blaue Schildchen		
gelbe Schildchen	=	Geräte für Schiedsrichter-Vrb. (nur in Schulen vorhanden)

Betriebsart: Nur für Telefonie im Wechselverkehr eingerichtet.

Speisung: Zwei Trockenbatterien, nämlich:

Batterie Typ A (Heizbatterie, zylindrische Form) = 1,5 Volt

Batterie Typ B (Anodenbatterie, eckige Form) = 103,5 Volt

Betriebsdauer:

bei häufigem, kurzzeitigem Gebrauch ca. 15—20 Betriebsstunden,

bei kurzzeitigem Gebrauch mit langen Unterbrüchen ca. 20—30 Betriebsstunden.

Gewicht des betriebsbereiten Gerätes mit eingesetzten Batterien ca. 2,5 kg.

Für in Bunker stationierte Geräte besteht eine besondere Zusatzantenne; sie wird zum Bunkermaterial abgegeben.

III. Unterhalt und Lagerung

3. Sorgfältige Behandlung erhöht die Lebensdauer und gewährleistet ein gutes Funktionieren des Gerätes.

Zur Vornahme von Reparaturen ist nur der am Gerät ausgebildete Funkmechaniker ermächtigt. **Der Truppe ist das Zerlegen des Gerätes verboten;** die Truppe ist lediglich dazu ermächtigt, den Kastenboden zum Einsetzen oder Auswechseln der Batterien zu öffnen.

4. Nach jedem Gebrauch sind die Geräte äusserlich mit Lappen abzureiben. Schmutz ist mit angefeuchteten Lappen zu lösen. Gehäuse, Hörmuschel und Mikrofon dürfen nicht eingefettet werden.

Antenne und Isolator sind leicht **einzufetten**, damit bei feuchter Witterung kein Wasser ins Innere des Geräts eindringen kann und die Isolation der Antenne gewährleistet wird.

5. Aufbewahrt werden die Geräte wenn immer möglich in einem warmen Lokale; an der Wärme erholen sich die Batterien.

Werden Geräte während längerer Zeit nicht verwendet, so sind die Batterien herauszunehmen und separat zu lagern. Bleiben sie während längerer Zeit eingesetzt, so laufen sie Gefahr zu oxydieren und auszulaufen.

IV. Rückschub und Reparatur

6. In **Wiederholungskursen** sind defekte Geräte, die durch den Funkmechaniker nicht instandgestellt werden können, gut verpackt per Post an das **Eidg. Zeughaus in Bern** zu senden unter Angabe des Defektes. In den letzten Tagen des Wiederholungskurses defekt gewordene Geräte sind im Korps-sammelplatz-Zeughaus abzugeben unter Angabe des Schadens.

Rekrutenschulen schieben defekte Geräte an ihr Basis-zeughaus zurück.

Ersatzbatterien sind beim Korps-sammelplatz-Zeughaus anzufordern.

V. Handhabung

Einsetzen und Auswechseln von Batterien

7. Zum Einsetzen oder Auswechseln der Batterien wird wie folgt verfahren:

- Lösen der Rändelmutter bis zum Anschlag und Öffnen des Kastenbodens des Gerätes.
- Freilegen der beiden Pole an der Anodenbatterie (eckige Form) durch Entfernen der beiden an den Enden aufgeklebten Papierstreifen.
- Einsetzen der beiden Batterien, die **Plus-Pole (nagelförmige Kontakte) gegen den Kastenboden gerichtet** (siehe Fig. 1). **Verkehrtes Einsetzen hat Kurzschluss und Zerstörung des Gerätes in kurzer Zeit zur Folge.** Beim Einsetzen der Anodenbatterie (eckig) ist darauf zu achten, dass diese sich nicht verklemmt, sondern leicht einführen lässt (Querschnitt nicht genau quadratisch).
- Kastenboden schliessen und fest zuschrauben.

Vor dem Einsetzen werden beide Batterien geprüft (Zif. 8). Beim Auswechseln verbrauchter Batterien werden stets **beide** Batterien gewechselt.

Nach dem Einsetzen der Batterien wird das Gerät auf Empfang und Senden geprüft, hiezu genügt eine Entfernung von ca. 100 m.

Prüfung der Batterien

8. Jeder Stab und jede Einheit, die über „Fox“-Geräte verfügt, besitzt im Korpsmaterial ein **Batterieprüfgerät**. Mit diesem Gerät kann die Spannung (in Prozenten) beider Batterien gemessen werden.

Die Prüfung wird wie folgt durchgeführt:

- Kabel dem Kästchen auf der Rückseite des Gerätes entnehmen und am Gerät einstecken.
- Batterie Typ A (Heizbatterie, zylindrische Form) mit dem

VIII. Taktischer Einsatz der Geräte

26. Die Kleinfunkgeräte «Fox» erlauben rasche Uebermittlung von Befehlen und Meldungen. Der Funkverkehr spart Kräfte, ersetzt aber die übrigen Uebermittlungsmittel nicht. Er wird nur dann einwandfrei funktionieren, wenn er äusserst sparsam angewandt wird und die Verkehrsregeln strikte eingehalten werden.

Die Anwendung der Funkübermittlung muss sich auf kritische Situationen, in welchen der Einsatz anderer Mittel nicht möglich ist oder zu viel Zeit erfordern würde, beschränken; z. B.:

- Auslösen vorbereiteter Bewegungen oder Feuer;
- Aufträge zum sofortigen Einsatz von Unterstützungswaffen;
- Meldungen über Gegner;
- Meldungen über erreichte Ziele;
- Verschiebungen in unübersichtlichem Gelände;
- Schiesstechnische Verbindungen.

27. In allen Fällen, in welchen der persönliche Kontakt zwischen Führer und Unterführer örtlich und zeitlich möglich ist, muss auf den Einsatz von Funk verzichtet werden. In keinem Falle darf Funk für die Vorbereitung von Aktionen, die nicht sofort zur Ausführung gelangen, verwendet werden.

Je sparsamer der Funk eingesetzt wird, desto sicherer funktioniert die Uebermittlung, denn es ist zu bedenken, dass jeweilen ein Grossteil der Geräte auf gleicher Frequenz arbeiten.

28. In der Regel beschränkt sich der Verkehr auf die Uebermittlung zwischen den Stationen

- der gleichen Einheit mit ev. zugeteilten schweren Waffen,
- eines Stabes,
- der Beobachtungsstelle und der Waffenstellung einer schiesstechnischen Verbindung.

Der Verkehr zwischen verschiedenen Einheiten oder zwischen den Einheiten und eines Stabes soll die Ausnahme bilden.

29. Im Stabe eines Truppenkörpers (Bat.) wird ein Gerät mit Vorteil als **Abhorchstation** eingesetzt. Diese Station, im allgemeinen dem Nachrichtenoffizier unterstellt, überwacht den Verkehr und schreitet bei Missbrauch des Funks ein, ferner leistet sie dem Stabe gute Dienste, indem sie ihn über die Massnahmen und Meldungen der unterstellten Verbände auf dem laufenden halten kann.

Diese Abhorchstation kann auch dazu dienen, Aufrufe, die unbeantwortet bleiben, aufzufangen und weiterzuleiten, ferner kann sie zwischen Stationen vermitteln, die sich wegen zu grosser Entfernung gegenseitig nicht verstehen.

IX. Zuteilung der Geräte

30. Die Kleinfunkgeräte „Fox“ sind vor allem den Stäben und Einheiten der Infanterie — Auszug, Landwehr und Grenztruppen — zugeteilt, einzelne Geräte für spezielle Zwecke auch Stäben anderer Truppengattungen.

Bei der Infanterie verteilen sich die Geräte wie folgt auf die Stäbe und Einheiten:

nagelförmigen Kontakt in die runde Oeffnung des Prüfgerätes stellen und Kontakt herstellen.

- Batterie Typ B (Anodenbatterie, eckige Form) mit dem nagelförmigen Kontakt in die eckige Oeffnung des Gerätes stellen und Kontakt herstellen.

Die Batterien sind noch verwendungsfähig, wenn bei der Batterie Typ A (zylindrische Form) der Ausschlag mindestens 80% beträgt (innerhalb des **obern**, kurzen Sektors),

Batterie Typ B (eckige Form) der Ausschlag mindestens 70% beträgt (innerhalb des **untern**, längern Sektors).

Liegt der Zeigerausschlag unterhalb der Sektoren, so sind die Batterien als verbraucht auszuwechseln.

9. Ist kein Batterieprüfgerät zur Hand, so kann die Truppe die Leistungsfähigkeit der Batterien auch **behelfsmässig** prüfen, indem sie die Batterien in einwandfrei funktionierende Geräte einsetzt und auf eine Entfernung von 500 m eine Kontrolle auf Empfang und Senden durchführt. Ist der Verkehr auf 500 m mangelhaft, so können die Batterien als verbraucht gelten.

Inbetriebnahme des Gerätes

10. Für den Funkverkehr wird das Gerät mit Vorteil mit dem Riemen um den Hals gehängt und wie ein gewöhnliches Handtelefon gehalten. Wenn die Hörmuschel am Ohr anliegt, ist der zum Sprechen günstigste Abstand zum Mikrofon hergestellt.

Empfang: Antennenschutzhülse abschrauben und auf Gewindebolzen aufschrauben. Antenne sorgfältig ausziehen. Beim Ausziehen des untersten Teils der vierteiligen Antenne

wird das Gerät hörbar eingeschaltet. Das Rauschen in der Hörmuschel zeigt an, dass das Gerät auf Empfang steht.

Senden: Sprechtaaste drücken. Einen Augenblick warten und dann langsam und sehr deutlich, in normaler Lautstärke ins Mikrofon hineinsprechen.

Lautstärke regulieren: Bei vollständig ausgezogener Antenne wird die maximale Sendeleistung erzielt. Auf kurze Entfernung und, wenn aus andern Gründen Sendeleistung oder Empfangslautstärke herabgesetzt werden sollen, ist die Antenne durch Einstossen von ein oder zwei Antennenteilen zu verkürzen. Dabei ist zu beachten, dass der **unterste Teil der Antenne stets vollständig ausgezogen bleibt.**

11. Das Gerät ist im Betrieb so zu halten, dass die **Antenne möglichst senkrecht** steht und nicht in Berührung kommt mit irgendwelchen Gegenständen. Der Isolator zwischen Antenne und Gehäuse darf nicht nass werden, weil sonst der Betrieb verunmöglicht wird; er ist stets einzufetten (Zif. 4).

12. Zum **Ausschalten** des Gerätes wird die Antenne eingestossen. (Der durch den untersten Antennenteil betätigte Ausschalter soll hörbar ausschalten.) Die Antennenschutzhülse ist vom Gewindebolzen abzuschrauben, über die Antenne zu stülpen und festzuschrauben.

Wahl des Standortes

13. Die Wahl des Standortes ist entscheidend für Lautstärke und Reichweite, also ganz allgemein für gute Verbindung. Je weniger Hindernisse in gerader Linie zwischen den Stationen liegen, desto besser ist die Verbindung. Stand-

orte unmittelbar hinter Hindernissen wie Eisenbetonmauern, Starkstromleitungen oder andere elektrische Leitungen, steile Böschungen oder in Senkungen sind zu vermeiden. Sie ergeben keine oder nur sehr mangelhafte Verbindungen.

Sehr oft kann allein schon durch eine Verschiebung des Standortes um wenige Schritte die Verbindung erheblich verbessert werden.

Zum Ueberbrücken grosser Hindernisse oder von Entfernungen über 1,5 km sind Zwischenstationen einzusetzen.

VI. Störungen

14. Kann eine Störung auf eine der unten beschriebenen Arten nicht behoben werden, so ist das Gerät einem Funkmechaniker zu übergeben. Dieser veranlasst den Rückschub, falls er die Reparatur nicht selbst durchführen kann.

Störung:

Keine Verbindung
(Kein Rauschen in der
Hörmuschel, wenn Gerät
auf Empfang)

Ursache:

- a) Unterster Antennenteil
nicht ausgezogen
- b) Eine oder beide Batterien
verkehrt eingesetzt
- c) Kein Kontakt zwischen
Batterien und Kontakte
am Kastenboden
- d) Batterien verbraucht

Behebung:

Unterster Antennenteil ausziehen
Batterien richtig einsetzen (Zif. 7)
Kontakte reinigen, evtl. flachge-
drückte Kontaktfedern aufbiegen.
Kastenboden gut schliessen durch
festes Anziehen der Rändelmutter
Auswechseln gegen neue (Zif. 7)

Unregelmässiger
Empfang

- a) Sprechtaaste bei der sen-
denden Station nicht voll-
ständig und stetig ge-
drückt
- b) schlechte Kontakte

Sprechtaaste muss während des
Sendens stets vollständig bis zum
Anschlag niedergedrückt sein
siehe oben unter c)

Schlechte Verbindung
(zu schwacher oder kein
Empfang)

- a) Batterien schwach
- b) Ungünstiger Standort
- c) Isolator zwischen An-
tenne und Gehäuse nass

Auswechseln gegen neue (Zif. 7)
Standort wechseln (Zif. 13)
Isolator trocken reiben und ein-
fetten (Zif. 4)

VII. Regeln für den Funkverkehr

Allgemeine Regeln

15. Vor dem Abmarsch ins Gefecht sind

- die Verkehrsnetze zu bestimmen, d. h. es wird festgelegt wer mit wem verkehrt; nur Geräte, die auf gleicher Frequenz arbeiten, können miteinander verkehren;
- die Decknamen für alle Stationen zu bestimmen und bekannt zu geben;
- die Geräte auf ihre Funktion zu prüfen;
- die Verkehrszeiten zu vereinbaren und die Uhren zu vergleichen;

16. Bei den **Verkehrsnetzen** wird unterschieden zwischen

- Zweiernetzen** = es verkehren nur je zwei Stationen miteinander; sie sind gebräuchlich für
- Schiessverbindungen,
 - Verbindungen zu Beob.- und Aufklärungsorganen
- Mehrfachnetzen** = es verkehren drei oder mehr Stationen miteinander (in der Regel nicht mehr wie vier); sie sind gebräuchlich für
- Verbindungen innerhalb eines Stabes,
 - Verbindungen Kp. Kdt. mit seinen Zugführern und zugeteilten schweren Waffen,
 - Verbindungen innerhalb des Flab-Zuges.

Mehrfachnetze verlangen eine strenge Sprechdisziplin und funktionieren nur gut, wenn sich alle Stationen innerhalb eines engbegrenzten Raumes aufhalten.

17. Achtung Feind hört mit! Es wird stets in offener Sprache (nicht chiffriert) gesendet.

Zur **Tarnung** der Uebermittlung

- wird wenn immer möglich in Mundart gesprochen; Mundart erschwert das Abhören durch den Gegner,
- dürfen für Stationen, Kommandostellen und Personen nur **Decknamen** verwendet werden; der Einfachheit halber soll für die Station der gleiche Deckname als Rufzeichen gewählt werden wie für die Kommandostelle oder Person, die über die betreffende Station verfügt;
- müssen **Ortsbezeichnungen eigener Truppen verschleiert** werden durch Decknamen oder nach dem Messpunktverfahren,
- müssen **Standorte gegnerischer Truppen stets unverschleiert**, mit der Ortsbezeichnung nach der Karte, durchgegeben werden.

18. Funkgeräte sind nicht dazu da, lange Unterhaltungen zu pflegen. Jeder Befehl und jede Meldung sind vor der Durchgabe gut zu überlegen und so kurz wie möglich zu fassen.

Nur Befehle und Meldungen senden, die sofort zur Ausführung gelangen resp. nur für kurze Zeit interessant sind. Der Gegner darf keine Zeit finden, Abgehorchtes zum Ergreifen von Gegenmassnahmen auszuwerten!

18. Beim Bestimmen der **Verkehrszeiten** ist anzugeben, wann und für wie lange die Stationen auf Empfang gehen,

z. B. auf Viertelstundenschlag oder Halbstundenschlag während 5 Minuten.

Dauerbetrieb ist nach Möglichkeit auf Zeiten von Gefechts-handlungen zu beschränken, um die Geräte möglichst lange leistungsfähig zu erhalten.

20. Im **Verkehr** soll die Antenne stets nur soweit ausgezogen werden, als es für den Empfang der Gegenstation notwendig ist; Stationen im Nebenabschnitt werden dadurch weniger stark gestört.

Aufruf und Verbindungskontrolle

21. Vor jedem Aufruf ist ca. 5 Sekunden zu horchen, um festzustellen, ob sich kein Verkehr auf der gleichen Frequenz abspielt.

Zum Aufnehmen der Verbindung oder zur Kontrolle der Verbindung wird wie folgt verfahren:

Beispiel im Zweiernetz:

Station Carlo:

- Romeo von Carlo, antworten! -

- Verstanden! Schluss! -

Station Romeo:

- Carlo von Romeo, verstanden, antworten! -

Beispiel im Mehrfachnetz:

Station Carlo:

- Romeo von Carlo, antworten! -

- Verstanden! Anita von Carlo, antworten! -

Stationen Romeo, Anita,
Regula:

- Carlo von Romeo, verstanden, antworten! -

- Carlo von Anita, verstanden, antworten! -

-Verstanden! Regula von Carlo,
antworten!>

- Carlo von Regula, verstan-
den, antworten!>

-Verstanden! Schluss!>

Uebermittlung von Befehlen und Meldungen

22. Jeder Befehl und jede Meldung wird nach «antworten» durch die Gegenstation im Wortlaut wiederholt und durch die Station, die den Text gesendet hat, mit «richtig» quittiert oder, falls die Wiederholung falsch war, durch «ich wiederhole...» nochmals durchgegeben.

Irrtümer in der Uebermittlung werden korrigiert, indem die Station, die den fehlerhaften Text gesendet hat, den Text richtigstellt durch «Irrtum! Ich wiederhole...».

Zahlen werden in der Reihenfolge der Ziffern ausgesprochen, z. B.:

1705 = eins sieben zero fünf

Null wird als «zero» ausgesprochen.

Werden Worte oder Zahlen nicht verstanden, so werden sie gemäss Buchstabiertabelle (siehe Anhang, Seite 24) buchstabiert.

Beispiel im Zweiernetz:

Station Carlo:

-Romeo von Carlo, antworten!>

-Verstanden! Achtung Panzer
bei Punkt 602, antworten!>

-Richtig! Schluss!>

Station Romeo:

-Carlo von Romeo, verstan-
den, antworten!>

-Verstanden! Achtung Pan-
zer bei Punkt 602, antwor-
ten!>

Beispiel im Mehrfachnetz:

Station Carlo:

- An Romeo, Anita und Regula von Carlo (oder: An alle von Carlo), Panzer bei Punkt 602, Romeo antworten!>
- Richtig! Anita antworten!>
- Richtig! Regula antworten!>
- Richtig! Schluss!>

Stationen Romeo, Anita und Regula:

- Verstanden! Panzer bei Punkt 602, antworten!>
- Verstanden! Panzer bei Punkt 602, antworten!>
- Verstanden! Panzer bei Punkt 602, antworten!>

Uebermittlung von Schiesskommandos

23. Bei Schiesskommandos kann nach dem Aufruf anstelle von «antworten» das Abschlusswort «Stopt!» gebraucht werden, die Zahlen werden wie üblich ausgesprochen (zwohundert, fünfzehn usw.). Im übrigen gelten die Bestimmungen in Zif. 22.

Beispiel:

Station Nina:

- Benno von Nina, antworten!>
- Verstanden! Neues Ziel, Stopt!>
- Richtig!>
- Bereitstellung Seite 150 mehr, Fächer 15 weniger, Stopt!>

Station Benno:

- Nino von Benno, verstanden, antworten!>
- Verstanden! Neues Ziel, Stopt!>
- Verstanden! Bereitstellung Seite 150 mehr, Fächer 15 weniger, Stopt!>

- Richtig!*
- Ganzer Zug, Stopt!
- Ich wiederhole: Ganzer Zug, Stopt!
- Richtig!*
- Wiederholen, Stopt!
- Verstanden! Ganzer Zug, Stopt!
- usw.

Beobachtungsverbindungen bei den Flab-Zügen

24. Die Geräte werden zwischen den Luftspähern und der Feuerstellung eingesetzt.

Der Aufruf und die Durchgabe von Befehlen geschehen gleich wie bei den taktischen Verbindungen, dagegen werden **Flugzeugmeldungen** ohne Aufruf und Quittung durchgegeben.

Schliesst das Wetter den Einsatz von Flugzeugen, die durch die Flab-Züge bekämpft werden können, aus, so lässt der Zugführer die Verbindung unterbrechen und die Geräte ausschalten.

Verkehrsunterbruch

25. Soll die Verbindung unterbrochen werden und erst auf einen bestimmten Zeitpunkt oder auf ein optisches Zeichen hin wieder aufgenommen werden, so ist wie folgt zu verfahren:

Station Carlo:

- Romeo von Carlo, antworten!*

- Verstanden! Verkehrsunterbruch bis 0930, antworten!*

- Richtig! Schluss!*

Station Romeo:

- Carlo von Romeo, verstanden, antworten!*

- Verstanden, Verkehrsunterbruch bis 0930, antworten!*

Das Gerät wird ausgeschaltet und erst im befohlenen Zeitpunkt wieder eingeschaltet.

a) Geräte für die taktischen Verbindungen

(weisse Schildchen):

Rgt. und Frontstab

(im Korpsmat. der Na. Kp. oder des Stabes) = 3

Bat. Stab

(im Korpsmat. der Stabskp. oder des Stabes) = 5

Kp. Kdo. (ohne Stabskp.) = 1

Zug (Füs., Mitr., Mw., Ik., Flab., Gren.) = 1

b) Geräte für Beob. Verbindungen und schiesstechn. Verbindungen:

ausser dem Gerät für die taktischen Verbindungen besitzt jeder

Flab. Zug 3 Geräte für Beob. Vrb. (rote oder orange Schildchen)

Mw. Zug 2 Geräte für schiesstechn. Vrb. (blaue oder grüne Schildchen)

Daraus ergibt sich für das **Bataillon** (Auszug und Landwehr) folgende Verteilung:

Bat. Stab

♂ ♂ ♂
Kdt. Nof. Techn. Res.

♂ ♂

Takt. Res. f. Patr., Beob. usw.

Kp. Kdt.:

Füs. Kp.

Mitr. Kp.

Stabs Kp.

♂

♂

Zugführer:

Gefechtszüge

Mg.-Züge

Mw. Zug

Mw. Zug

Tk. Zug

♂ ♂ ♂

♂ ♂ ♂

♂ ♂ ♂

Technische Verbindungen
innerhalb der Züge

♂

♂

♂

♂

♂

== takt. Vrb.

♂

== Schiesstechn. Vrb. Mw. Züge

Anhang

BUCHSTABIERTABELLE

Buchstaben

a	anna	n	nero
ä	anna, emil	o	olga
b	berta	p	pietro
c	carlo	q	quasi
d	daniel	r	rosa
e	emil	s	sophie
f	felix	t	theodor
g	gustav	u	ulrich
h	henri	v	viktor
i	ida	w	walo
j	jakob	x	xaver
k	kilo	y	yvonne
l	lukas	z	zenith
m	maria		

Zahlen

1	uno	6	sexi
2	due	7	sette
3	tre	8	otto
4	quatro	9	nove
5	cinque	0	zero